

3. November 2003

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

## Alle haben eine Macke

### "Nachbarn, Nesseln und Neurosen" im theater im e.novum

hjr Lüneburg. Röschen blühen auf dem metallenen Gartentor, gegenüber Sonnenblumen als Wandrankengewächs. Fehlt nur der Hinweis auf den bissigen Hund. Griesgrämig räkelt sich Arthur Nußbaum im Korbessel, schimpft über Krankheiten und Personal, verklärt seine Vergangenheit als Offizier. Derweil senkt sich Frau Ramaputra in die Tiefen östlicher Meditation, und Hedwig treibt Schwester Käthe mit moralinsauren Weisheiten zum Wahnsinn. Irgendwie haben sie alle eine Macke, die lieben Nachbarn, in diesem Fall mit Nesseln und Neurosen gekoppelt und addiert zur jüngsten Eigenproduktion des rührigen Lüneburger theaters im e.novum.

Jeden Abend flimmern die Nettigkeiten und Neckereien von nebenan ins Haus, als Lindenstraße oder Soap-Opera. Auch Margit Weihe und ihre Truppe greifen das Thema auf, allerdings entfernen sich die Akteure bewusst von der Reality-Show. Jede Figur ist gut beobachtet, überzeichnet, köstlich pointiert. "Nachbarn, Nesseln und Neurosen" zeigt auf sehr amüsante Weise kleine und große Schwächen, die Lust auf Tratsch und Lästereien. Erfreulicherweise bricht die Aufführung mehrmals den wirklichkeitsnahen Rahmen auf, gibt Einblicke in die Seele und regt geschickt mögliche Verhaltensänderungen an, frei nach dem Motto "probier's doch mal mit Freundlichkeit."

Neun Szenen entstanden in fünfmonatigen Proben. Bei der Textgestaltung halfen Margit Weihe und den 13 Spielern prominente Autoren wie Botho Strauß, Hölderlin, Kafka und Wilhelm Busch. Die hausgemachten Dialoge ergaben sich während der Entwicklungsphase. Eine Komödie mit Tiefgang kam dabei heraus, ohne ins Psychologische abzudriften, ebenso unter Verzicht auf Klamauk.

Verblüffend, mit weicher Leichtigkeit das Ensemble Typen und Situationen darstellt: Völlig unverkrampft läuft die Handlung ab, Mimik und Gestik werden reichlich eingesetzt. Eine Straße, irgendwo, ist der Schauplatz. Hier wohnen Nußbaums, Familie Natzkowiak, die Geschwister Neubert, Herr Nagel, der Prolo Rüdiger Nimsch und die exotisch wirkende Frau Ramaputra - Momentaufnahmen im Trott des Gewohnten. Nörgeleien, Besserwissereien, Sticheleien, Sehnsüchte werden spürbar, Enttäuschungen, kleine Beziehungsdramen, eben jene unfreiwillige Komik des Alltags.

Margit Weihe führt die Mitwirkenden wieder an Grenzen, reizt Mut und Vergnügen am Spiel aus, bleibt jedoch stets im Bereich des Machbaren. Niemand verliert sich in der Rolle, jeder findet genügend Distanz zwischen sich und der Bühnenperson. Gerade in diesem Punkt beweist sich die Qualität der Aufführung. "Nachbarn, Nesseln und Neurosen" macht Spaß, ganz besonders sind daran Klaus Schimpf (Arthur), Elke Bogusch-Jäger als sächselnde Ehefrau, Simone Schimpf (Hedwig), Thomas Pahl als Bäcker Gerhard und Peter Northoffs Fernfahrer Rüdiger beteiligt. Herzliche Lacher und heftiger Applaus folgen wieder am 7., 8. und 22. November.